# Hochheimer Stadtanzeiger

Amtliches Organ der The Stadt Hochheim a. M.

Bejugspreis: monatlich 40 Dig. einichl. Bringerlohn; gu gleichem Pretfe, aber ohne Bestellgeld, auch bei Poltbegug.

Ericeint 4 mal wochentlich: Montags, Mittwochs, Freitags, Samstags. (Silr Doftbezug nur 3 maliges Erichetnen, Die Sreitags-Rummer wird ber Samstag-Hummer beigelegt.) Redaktion u. Expedition: Biebrich a. Rh., Rathausftr. 16. Telephon 41. Redakteur: Paul Jorichick in Biebrich a Rh.

Rotations-Druck und Derlag ber hofbuchdruckerei Guido Zeidler in Biebrich a. Rh. Silialerpedition in Bochheim: Jean Cauer.

Angeigenpreis: für bie 6 gelpalten: Colonelzeile ober beren Raum 10 Pig-Reklamezeile 25 Pfg.

N 135.

Montag, ben 7. September 1914.

8. Jahrgang

# Amtliche Bekanntmachungen der Stadt Hochheim am Main.

In ernfter Stunde wenden wir uns an alle hiefigen Einwohner mit der Bitte um Liebesgaben für die 3mede des Roten Kreuges. Neben Lieferungen von Naturalien find bejonders Geldfpenden dringend erwünscht.

Wir bitten die Unmeldung der Liebesgaben bei den unterzeichneten Bürgermeifter gu bewirfen.

Jede Babe auch die fleinfte ift willfommen.

Sochheim a. M., den 22. Auguft 1914.

Der Magiftrat. Urabacher.

#### Befanntmadjung.

Rach Anordnung des Gouvernements Maing freten die Bor-ichriften über die Sonntagsruhe in vollem Umfange wieder in Wirk-jamfeit und werden Zuwiderhandlungen bestraft.

Dochheim a. M., den 4. Geptember 1914. Die Boligeiverwaltung: Mrgbacher.

#### Befanntmachung.

Die Einwohner merben nochmals und zwar einbringlichft bar-Die Einwohner werden nochmals und zwar eindringlicht dar-auf aufwerklam gemacht, daß ein jeder Abgang von einquartierten Mannichaften sofort auf dem Rathaufe Zimmer Ar. 7 angezeigt werden muß. Jede unrichtige Ungade über die Zeit der Einquar-tierung wird versofgt und mit Strafe geahndet. Ebenso micht ver-mals derauf aufmerklam gemacht, daß die Einwohner nicht ver-pflichte find, Mannichaften ohne die vorgeschriebenen Quartier-wellst gestaufennen zettel aufzunehmen.

Sochheim a. DR., ben 4. Geptember 1914.

Die Boligeiverwaltung: Mrgbacher.

# Aufruf.

In ernfter Stunde wenden wir uns an alle Rreis. eingeseffenen mit der Bitte um Liebesgaben für Die Zwede bes Roten Kreuges. Reben Lieferung von Rabers Geldfpenden bringend erwünscht.

turalien und Leiftung perfonlicher Dienfte find befon-Bir bitten, die Unmelbung der Liebesgaben bei ben herren Burgermeiftern (in Biebrich bei ber Ge-

ichaftsftelle des Ortsausichuffes für Rriegsfürlorge im Rathaufe, Bimmer 18) ober bei unferer Beichaftsftelle im Rreishaufe, Leffingftraße 16 in Wiesbaden (3immer 18) zu bemirten.

Bare Einzahlungen tonnen mit Zwedangabe auch an die Kreistommunaltaffe in Biesbaden Leffingftrage 16 - Boftichedfonto Umt Frantfurt (Main) Nr. 6522 - erfolgen.

Bede Babe, auch die fleinste, ift willtommen.

Wiesbaden, den 5. Auguft 1914. Leffingftrage 16.

Der Borftand des Kreisvereins vom Roten Kreug für den Candfreis Wiesbaden.

von Seimburg.

#### Befanntmachung.

Rach Beschluß bes herbstousschusses sind die Weinberge vom 5. September I. Irs. nachmittags 7 Uhr ab geschlossen. In der Woche vom 7. die einschliehlich 12. September find Arbeiten in den Beinbergen gegen Schein gestattet, ohne Mitnahme von Beischüften. Die Scheine gelten nur für die Berson, für die fie erteilt find; fie find am Samstag, den 5. September L 3rs., vormittags von 11 bis 1 libr ju lojen.

In den folgenden Wochen, vom 14. September I. Irs. ab, find an den Montag. Mittwoch- und Samstag-Rachmittagen die Meinberge geöffnet. An diesen Nachmittagen ist gestatiet, fleine Körbe Trauf en ohne Beisem von Beischügen zu schneiden. An den übrigen Topen sind Weindergsarbeiten und auch Traubenschneiden nur unter Mitnahme von Beischügen erlaubt.

Sochheim a. M., den 30. Luguft 1914.

Die Boligeinerwaltung: Mrgbacher.

#### Befanntmadjung.

1. Junge Beute, Die mindeftens bas 16. Lebensfahr vollenbet baben und von benen mit Sicherheit zu erwarten ist, baß Sie mit vollendetem 17. Lebensjahre seiddienstfahig find, können sich bis zum 13. September d. Is. bei einem Bezirkskommando bes Corpsbereichs gur Mufnahme in eine im Rorpsbegirt gu errichtenbe Militarparbilbungsanftalt anmelben.

Sie erhalten in Diefer Unitalt bis gum lebertritt gur Truppe

eine vorwiegend militarische Ausbilbung. 2. Ueber Zeit und Ort ber Gestellung in der Anstalt ergeht spätere Mitteilung. Die Aufnahme ersoigt nach ärztlicher Untertuchung. Die Bewerber mussen volltommen gesund und frei von törperlichen Gebrechen und mohrnehmbaren Anlagen zu dyronischen Krantheiten sein. Gine Prüfung auf Schulbildung sindet bei ber Mufnahme nicht ftatt.

Erlittene leichte Strafen ichliefen bie Unnahme nicht aus. 3. Eine Berpstichtung, über die gesehliche Dienstpflicht hinaus

4. Bei ber Demobilmachung tonnen die Aufgenommenen auf ihren Wunsch, soweit sie noch nicht ausgebilbet find, in eine Unter-offiziervorschute, soweit sie sich bereits bei einem Truppenteil befinden, in eine Unteroffigierichule unter ben fur diefe Schulen porgeschriebenen Bedingungen, die auf ben Begirtstommandos ein-Bufeben find, aufgenommen merden.

5. Inattive, nur garnifonbienftfabige Unteroffiziere jeben Dienstgrades, weiche sich zur Ausbildung dieser jungen Leute geeignet erachten, wollen sich ebenso die zum 13. September d. 3s. unter Borlage der nötigen Angaben über Alter, Baffe, bei der sie gestanden, Dienstgrad, militärische Borbilbung, bei einem Bezirts-tommando bes Korpsbereichs melden. Solche, welche bereits auf einer Unteroffiglerschule bezw. Borschule tätig waren, werden be-

Frankfurt a. M., den 30, August 1914. Stellvertreiendes Generalfommando 18. Armeeforps . Der tommandierende General orbr. v. Gall

" General ber Infanterie.

Die glangende Entwicklung unferes nationalen Flugwefens barf burch ben Arieg nicht jum Stillftand tommen; fie muß jun Gegentell mit allen Mitteln weiter geforbert merben, bamit bie jungite Baffe mit vollem Erfolg für die Berteibigung bes Bater-

landes miteingezeit werden taun!
Der Nachichub von Flugzeugen an die Armee und die Marine
ist durch besondere Maßnahmen gesichert worden. Die Brosteiler bung ber Bivilpitoten im Deeres- und Marinebienft ift eingeleitet. Die Fliegerschulen fegeni hren Dusbildungsbetrieb fort. Aber die Möglichfeit großer Abgange, mit benen im Rriege naturgemäß noch mehr als im Frieben gu rechnen ift, gwingt gu rechtzeitiger Borforge für die Musbilbung weiterer Jluggeng-Juhrer für den Rrieg. Die Melbungen von Kriegofreimilligen überfchreiten gwar wie bei allen Baffen fo auch bei ber Fliegertruppe - ben augenblidlichen Bebarf weitaus. Inbeffen muß hier eine befonbers forgfältige Auswahl getroffen werden, und auch von den Ausgewählten werden im Laufe ber Ausbildung noch viele gurudtreten muffen.

Es tommt deshald darauf an, von vornherein die Geeignetsten als Kriegsstreiwillige einzustellen, d. b. solche, die neben der erforderlichen Intesligenz und tüchtigen Charaftereigenschaften im besonderen auch ichon Bortenninisse in der Bedienung und Psiege von Stugmotoren befigen. Solche Berfonlichfeiten merben fich namentlich unter benienigen Studierenben der Technischen Sochichulen und anderer technischer Lehranftalten finden, die fich biefem Sonberfoch zugewendet haben

Mugerbem werben geubte Medjanifer und Monteure ge-

Kriegsfreiwillige

melden fich jur Ausbildung als Jiugzeugführer ober gur Ginftellung als Silfsmonteure bei ber Roniglichen Infpettion ber Milegertruppen in Berlin-Schoneberg, Alte Raferne (Fistalifche Strafe) -Musmartige fchriftlich -

Berlin, ben 13. Muguft 1914.

Kriegsminlfterlum.

#### Dermijchtes.

Bur Befämpfung der Urbeitslofigfeit.

BC. Die Sorge für die Arbeitolofen muß als eine ber michtigften Aufgaben bes öffentlichen Lebens mabrend ber Kriegszeit an-gesehen merben. Dant ber Solibität und inneren Gesundheit un-feres nationalen Wirtichaftslebens ift zu erwarten, bag Deutschland auch diefer Rriegsnot Gerr mirb.

Schon jest find an einzeinen Stellen vornehmlich in ben Induftriegentren, große Mengen Arbeitslofer vorhanden, für beren Beichäftigung nach Moglichfeit Gorge getragen werben muß. Goviel auch die öffentlichen und privaten Bobliahrtseinrichtungen tun nögen, der Aot zu fteuern, so ist doch wichtiger als die Gewährung immittelbarer Unterstänzungen die Beschaftung ausreichender Urbeitsgelegenheiten. Dinsichtlich des Ausgleichs zwischen dem Angebot von Arbeit und der Nachronge durch Bermittlung der Arbeitsnachweiserbände hat der Minister sur Inachronie und Arbeitsnachweisverbände hat der Minister sur Inachronie bel und Gemerbe bereits bas Eriprberliche veranlaft. Es ift auch in einem Erlag an die Regterungsprafibenten bingemiefen worden auf die Bedeutung von Dagnahmen ber Gemerbetreibenben, burch dut die Bedeinung von Arbeitern vermieden werden fann. Gleichvohl sind noch Arbeitslose in großer Jahl vorhanden, und es wird sich nicht vermieden lassen,daß die Kommunen einschreiten. Es ist notwendse, daß die Kommunolverwaltungen mit den Arbeitgebern und den Arbeiterorganisationen aller Parteirichtungen Juhlung. nehmen; mit jenen, um zu erreichen, baf bie Inhaber ftillgelegter Betriebe fich menigstens an der Fürforge für ihre ftellungslos ge-marbenen Arbeiter beteiligen, mit biefen, um zu vermeiben, daß die Arbeitslofen Unterftugungen ber Arbeiterorganisationen fich mit ber fommunalen Fürforge freugen. Ein raiches und entichiebenes Eingreifen ift Bflicht ber Rommunen.

Es wird sich empfehlen. daß auch die Kommunen in ihrer Eigenschaft als Arbeit- und Auftraggeber nicht etwa die schon in Angriff genommenen Arbeiten aus Anlaß des Krieges unterbrechen und daß fie die noch nicht begonnenen Arbeiten, zu der fie inner-halb des geltenden haushaltsunschlages berechtigt find, unperzuglidy in Angriff nehmen.

Sterbet ift nicht gu überfeben, bag es barauf antommt, mag lichft vielen Berfonen einen wenn auch nur notburftigen Berbienft Bu gemabren. Es wird von einer befonders intenfiven Musnugung du gewahren. Es wird von einer besonders intenfohrt Admigung der Art eitsträfte abzusehen, vielmehr auf Bertürzung der Arbeitszeit und die Einfiellung einer möglichst großen Zahl von Arbeitern zu halten sein, wenn dadurch auch der Berdienst des einzelnen geschmälert wird. Die Beschäftigung freiwilliger Arbeitskräfte wird ganz unterdieiben missen. Es ist auch der hinweis am Plah, daß die Franzen der eingezogenen Wehrmänner durch die nam Staat und den keiner gesend der Reinfigen gesend bei Die Pranzen der eingezogenen Wehrmänner durch die nam Staat und der Die Reinfigen gesend der Beiter gesend der Reinfigen von der Geschlieben gescheiden gesend der der Reinfigen von der Geschlieben gesend der der Geschlieben gesend der der Geschlieben geschl und von ben Rommunen gewährten Beibilfen vielfach beffer ge-

stellt sind als die ganzlich erwerds- und einkommenslosen Personen. Weiterhin gilt es, darauf zu halten, daß solche kommunalen oder einer öffentlichen Aussicht untersiehenden Anzialien, wie 3. B. Gtrakenbahnen, die insolae der Einziehung zahlreicher Angestellter Straftenbahnen, die infolge ber jum Seere gunachft eine Einschrantung ihres Betriebes eintreten laffen mußten, alsbalb ben fruberen vollen Betrieb wieber aufneh men und zu diesem Zwed eine entsprechende Zahl neuer Arbeits-frafte mit ber notwendigen technischen Ausbildung versehen laffen. Un hierfür geeigneten Arbeitofraften wird es nirgends fehlen.

Werben biefe Grundfage auch bei den ftandigen Betrieben der Kommunen beochtet (Gasanftalten, Elettrigitätswerte, Bahnen), und werben neue, bisber nicht beschloffene Arbeiten in Borbereitung genommen, fo barj erwartet merben, daß bamit ein mirtfamer Schritt gur Befampfung ber Arbeitslofigteit im Rriege getan wird.

Darüber hinaus haben auch die Kommunen die Möglichfeit, burch Berringerung ber in Friedenszeiten von Insaffen tommuna-ter Anftalten geleisteten Arbeit, Arbeitsgelegenheit für den freien Martt zu ichaffen. Auch wird bei Bergebung öffentlicher Arbeiten und Aufträge auf die Berüdsichtigung möglichst vieler Unternehmer gu achten fein.

Der Staat wird es auch feinerfeits nicht baran fehlen laffen. ben Gefahren ber Arveitslofigteit in abnlider Weife entgegen-

Das beliebteste Soldatenlied. Der "Kunstwart" wirft die Frage auf: Wie heißt das beliebteste und zurzeit meistgesungene Solbatenlied? und er antwortet: Soren fann man es in jeder Raferne, auf jedem lebungsplay, aus jedem Golbatenguge beraus. Man tann jagen: es ist jest milliardenmal gejungen. Aber gebrudt ist es unjeres Bissens noch nie. Es ist ein dichterisch sozu-jagen unglaubtiches Gebisde, und boch sollte man nicht darüber footten, benn es zeigt auch wieber in ruhrenber Beife, wie find-tich fich bas Bolt Lieblingsworte und Lieblingsvorftellungen zufammenfügt, ob fie wollen ober nicht. Es beigt fo:

3ch hatt einen Kameraben, Ginen bestern finbft bu nicht, Die Trommel ichtug gum Streite, Er ging an meiner Seite — Gloria, Gloria, Gloria, Biftoria, Dit Berg und Sand, fürs Baterland! Die Böglein im Balbe. Die fang'n die fang'n fo wunderschön: In der Seimat, in der Seimat, Da gibt's ein Wieberfehn. In ber Seimat, in ber Seimat, Do gibt's ein Bieberfehn.

Das geht bann jo weiter, Die Stropben bes Uhlandichen "Buten Rameraben" burd, bis gur legten:

Will mir bie Sand noch reichen, Diemeil ich eben lub, Rann bir bie hand nicht geben, Bleib bu im ew'gen Leben - Gloria, Gloria, Gloria, Gloria, Biftoria, Mit Derg und Sand, fürs Baterland! Die Böglein im Balbe, Die fang'n die fang'n fo wunderschön: In der Heimat, in der Heimat, Da gibt's ein Bieberfebn. In ber Beimat, in ber Beimat, Da gibt's ein Wieberfebn.

#### Zeitgemäße Betrachtungen.

(Rachbrud verboten.)

Die Ruffenichlacht (Rriegslieb).

Ticknen mehn und Gloden säuten! — Größes hat es zu bedeuten, — Jubel brauft aus Schall und Rauch. — Untre braven deutschen Krieger — sind nicht nur im Westen Sieger, — nein im Often sind sie und! — Richt Franzosen nur und Briten — haben Schappen schon ersitten, — und das deutsche Schwert gesühlt. — auch die Russen sind geschlagen, — und ihr Kriegsmut sozulagen — ist bedenklich abgesaut. — Leute brecht mat ein in Preußen — Iprach der Herricher aller Keusten — und spaziert mat nach Berlin, — benn ich habe vor einigen Wocken — Herr Foincare verspröchen. — In Bersin trest Ihr auch ihn. — Und die Russen über- mächtig, brachen ein, wie niederträchtig — in die Tilliche Broving, — täurzten wie die wilde Weute — sich auf undewehrte Beute mächtig, brachen ein, wie niederträchtig — in die östliche Broving,
— stürzten wie die wilde Weute — sich auf undewehrte Leute —
raudtierhaft und gier gen Sinn's. — Doch die dierher und nicht
weiter — rief der Fishrer deutscher Streiter — General von Ihnbendurg. — Frisch drauf tos, Ihr iapsern Jungen, — sest das deutiche Schwert geschwungen, — treibt sie fort und haut sie durch. —
— Den Kalmüden und Kosaten — stopst die Ungezieser-Jaden —
mit Germanensausten aus, — bringt die Aussen auf die Strümpse,
— treibt sie in Maluren's Sümpse, — laßt nicht einen wieder raus.
— Und die deutschen Jungen hieden, daß die Junten nur so stieden;
— Frisch drauf los: Wer wogt gewinnt. — Drei Armeetorps sind
vernichtet — und die andern sind gestlichtet, — wenn sie nicht gefangen sind. — Das war ein Erfolg im Often, — als die desen
Hiodsposten — nun gelangten nach Karis, — sprach betrückt der Mospotten — nun gelangten nach Karis. — iprach betrilbt der Marschall Josie — jeho pad ich meinen Rosser, — weil mein Glück mich siehen ließ. — Begenseitig sich erbosen — nun die Russen und Franzolen, — auch der keine Belgier grout. — Geine dotte nung ift erfolden, alle Freunde find verdrofden, benn fie habens

# Der Weltkrieg.

# Bom weftl. Ariegsichauplat.

B. B. Großes hauptquartier, 3. Septbr. (Amtlich.) Reims wurde ohne Kampf befeht.

Die Siegesbeute der Armeen wird nur langsam betannt. Die Truppen tönnen sich bei dem schnellen Bormarsch nur wenig darum kümmern. Roch stehen Geschüße und Fahrzeuge im freien Felde verlassen. Die Etappentruppen müssen sie nach und nach sammeln. Bis jest hat nur die Armee des Generalobersten von Bülow genauere Angaben gemeldet. Bis Ende August hat sie sechs Fahnen, 233 schwere Geschüße, 116 Feldgeschüße, 79 Maschinengewehre, 166 Fahrzeuge erbeutet, 12 934 Gesangene gemacht.

Im Often meldet Generaloberst von Hindenburg den Abtransport von mehr als 90 000 unverwundeten Gesangenen. Das bedeutet die Bernichtung der ganzen seindlichen Armee.

#### Der Generalquartiermeifter: v. Stein.

Berlin, 5. Cept. Wieber ift eine frangofische Feftung in bie Sande ber Deutschen gefallen. Reims ift ohne Rampf befeht worden. Die "Boff. 3tg." ichreibt dagu: Reims bilbete mit La Fere und Laon gufammen die jogenannte zweite Berteibigungslinie, die fich bem Bormarich des Feindes auf Paris vorlegen follte. Diefe Befestigungslinie bat eine Front von nabegu 90 Rilo. metern. Reims lag auf dem rechten Flügel und war von 6 Forts umgeben, in benen mehrere permanent gebaute Bafterien lagen, Die Befeftigungen von La Gere und Laon waren icon geftern als gefallen gemelbet. Dit ber Befejgung von Reims bat biefe gange Berteidigungsftellung aufgebort. Die Frangofen haben fie mahrfteinlich aufgegeben, weil fie bei ben wirfungsvollen Urtillerleangriffen ber Deutschen fein Bertrauen mehr auf die Widerftandstraft ihrer Befestigungsanlagen haben. Gie zogen es por, die Befajung gur Gelbarmee hingugugieben und biefe fo gu verftarten, ftatt fie einer nutfofen Berteibigung auszuseigen, die nach wenigen Tagen boch ihre Gefangennahme gur Folge gehabt batte. Benn biefer Gefichtspuntt auch richtig ift, fo beweift er boch, wie fehr bie frangofifche Armee gerruttet fein muß, wenn fie ihre mit erheblichen Roften erbauten Teftungen fofort tampflos raumt.

Die "Areuggeitung" schreibt: Die bedingungs- und tampflofe Preisgabe so ftarter Befestigungen, die, wenn fie auch den deutschen Mörfern und Haubigen auf die Dauer nicht Stand gehalten haben würden, sich doch wohl eine geraume Zeit bindurch hätte verteidigen lassen, tennzeichnet den tiefen Riedergang des französischen Wassenruhmes.

B. B. Großes Hauptquartier, 6. Sept. (Umtlich.) Seine Majestät der Kaiser wohnte gestern den Ungriffskämpsen um die Besessigungen von Nancy bei.

Bon Maubeuge sind zwei Forts und deren Zwiichenstellungen gefallen. Das Artillerieseuer konnte gegen die Stadt gerichtet werden. Sie brennt an verschiedenen Stellen.

Mus Papieren, die in unfere hande gefallen find, geht hervor, daß der Jeind durch das Borgehen der Urmeen der Generaloberffen von Klud und von Bulow nördlich der belgischen Maas vollständig überrascht worden ift. Noch am 17. Auguft nahm er dort nur beutsche Kavallerie an. Die Kavallerie dieses Flügels unter Führung des Generals von der Marwitz hat also die Urmeebewegungen vorzüglich verschleiert. Trohdem würden dieje Bewegungen dem Jeinde nicht unbefannt geblieben sein, wenn nicht zu Beginn des Aufmariches und Bormariches die Feldpofffendungen gurudgehalten worden wären. Bon Heeresangehörigen und deren Familien ift dieses als ichwere Laft empfunden und die Schuld ber Feldpoft beigemeffen worden. Im Intereffe der arbeitsfreudigen und pflichttreuen Beamten der Feldpoft habe ich mich für verpflichtet gehalten, hierüber eine Mufflärung zu geben.

# Der Generalquartiermeifter v. Stein.

Berlin, 6. Sept. Im "Berliner Lokalanzeiger"
heißt es zu den neuen Weldungen vom westlichen Kriegsschauplag:
Der Angriff der deutschen Truppen auf Kancy ist die beste Antwort
auf die Brahlerei Clemenceaus, daß es dem General Jostre gelungen sei, die deutsche Armee zwischen Naucy und Paris einzutiemmen. — Die "Kreuzzeitung" halt den Fall von Kancy
für wichtiger als Maubeuge, Koncy habe eine sehr bevorzugte
Lage an der Meurthe und am Rhein-Warne-Kanal. Die Anweienheit des obersten Kriegsherrn lasse darauf schließen, daß man auf
die Eroberung der Pestung großen Wert lege.

Berlin. 4. Sept. In ber heutigen Kriegspresselbusserung wurden die Gründe dargelegt, die es bisher verhindert haben, mehr als turze Telegramme für die bisherigen Taten unserer Truppen zu geben. Dieser Krieg ist nicht mehr irgendein Balkantrieg, tein Kölferauseinanderschlagen irgendwo, sondern der Krieg um Deutschlands Zufunft, in dem wir immer nach im Ansang steben trog des beispieltosen Siegeslaufes unserer Truppen. In diesem Kriege muß alles nur solide, zwertässig und musterhast sein, wie unsere Mobilmachung, wie unser Ausmarich, so auch die Berichterstatung. Solange das unaushaltsame Barwärtsdrängen

des Feldheeres eine solche Berichterstattung unmöglich macht, muß auch jede andere Urt als die des knappen Tatsachenberichtes unferbleiben.

London. Meber den Bormarich der Deutschen am Somstag sagt "Dailh Chronicles" Korrespondent: Mindestens eine Mittion Mann räckte mit unvergleichsicher Hartnäckigkeit auf die Berdinderten vor. Die deutsche Kavallerie überströmte das Land. Schwadran auf Schwadran, wie berittene Horden Utilias, aber mit den tödlichen Wassen moderner Kriegsführung versehen. Ihre Artillerie war start und ihre Kolonnen rückten unter Deckung der Geschüße an, nicht wie eine Armee sondern wie eine sich so deutsche Hoer auf den unter Deckung der Geschüße an, nicht wie eine Armee sondern wie eine sich so deutsche heer auf den unglischen Flügel, und es war unmäglich zu miderstehen, untere dritischen Kolonnen wären totgedrückt worden, wenu sie sehengeblieben wären. Odwodt diese gewoltige Borrücken, das nicht zum Stehen zu deringen ist, eine Katastrophe sur Krantzeich zu sein schen zu deringen ist, eine Katastrophe surfanden, daß nicht alles verloren und noch Hollnung auf Sieg vorhanden sei. (Inzwischen sind bekanntlich die Deutschen die wabe vor Varis vorgerückt.)

#### Deutsche Flieger über Paris.

Berlin. Dem Berliner Tageblatt wird aus Turin gemeldet: Auch Mittwochabend 6 Uhr bat, wie bereits feit vier Tagen täglich, ein deuticher Flieger auf einer "Taube" über eine halbe Stunde lang die Bevölferung von Paris wieder in Anfregung verfest. Er überflog in einer Sohe von etwa 1000 Meter die Gegend ber großen Boulevords und ließ in der Umgegend des Trocabero, des Batais Rogal, bei der Borfe, bem Opernplats, ber Mabelinefirche und am Rordbabuhof Bomben fallen. Fall von ollen Dachern und vom Dach der Zeitung Matin, mo gab! reiche englische Goldaten Aufftellung genommen batten, murbe beftig auf ibn geschoffen, ebenfo mit einer auf bem Erfelturm aufgostellten besonderen Ranone. Drei bewastnete frangosische Fluggeuge machten fich fofort an die Berfolgung bes deutschen Bliegers. Ueber bas Ergebnis maren bie wildeften Geruchte in Es bieg, der deutsche Blieger fei bereits au ber Place be la Republique niedergestürzt und gelnncht worden Undere fagten, er fei in Rogent fur Marne niedergegangen und tot. Es ift aber festgestellt, bag feine biefer Berfionen mahr und ber Flieger unbehelligt entfommen ift. Bon ben Bomben finb einige in die Seine, andere in ben Trocaderopalaft gefallen, einige jedoch am Boulepard Malesberbes bei ber Mobelinefirche erplobiert, wo fie außer mehreren Menschenopiern auch einigen burch Brand prursachten Gebäubeschaben aurichteten. Die italienische Preffe melbet, daß die Barifer Bevolterung wohl wütend fei, doch fich angeblich bereits an bas Allegerichaufpiel gewöhnt zu haben icheine, benn anftatt fofort unter ben Schutz ber Saufer gu fluchten, eile die Bollomaffe, wenn ein flieger avifiert wird, fofort auf alle freien Blage, um ungeachtet ber Befahr ben Flieger beffer feben zu tonnen.

Der Kriegsberichterstatter der F. 3. siattete auch einem Fiegerioger einen Bejuch ab. Die deutsche Heeresteitung verwendet jeht vorwiegend Doppeldeder, weil diese imstande sind, Austalten von fünf die sechs Jentner zu befordern. Die mit ihnen zu erreichende Gelchwindigkeit von 90 Allometen dut sich für die militärischen Ertundungsaufgaben als nollfommen auszeichend erwiesen und der Führer der Fiiegerabteilung bemerkte sehr richtig, daß ein guter Flieger in einer Stunde mehr keht, als die Armee in drei Tagen verarbeiten kann. Neber die französischen Fieder außertz er sich vor allem dahin, daß ihnen der personitiche Schneid nicht abzusprechen sei. Als deste Besodastungshöhe wurden 1200 die 1500 Weter dei Narem Wetter angegeben. Die Flingzauge sind fänntlich mit den so obt dewährten Merreedesmotoren ausgestattet. Die Beschießung durch Artillerie wurde als nicht sehr wirksam bezeichnet, dagegen ist die Beschießung durch Malchinengewehre erocht unbequem und gibt Antah zu sosortigen Independen. Die feine deutschen Apparate haben auch ein vorzügliches Steigvermögen, die im Lause von 17 Minuten auf 2000 Neter Iode zu kleitern vermögen. Dier hörten wir anch von dem Tode des bekannten französischen Allegers Garras, der so viese Retorde geschlagen hatte. Er betam einen Artillerievolltreiser in einen Apparat. Im Aubildete dieser ein Flammenmeer, darm fürzte er wie ein Stein zur Erde. Im ganzen sind in dieser Gegend die seitziger hatten an diesem Rorgen durch Erbindungsstüge festgestellt, daß starte Kolomen nicht gerade in bester Ordnung zurückstaten.

# Eine Mitteilung des Reichstanzlers an die Vertreter der ameritan. Preffe.

Berlin, 7. September. Die "Nordd. Allgem. Jeltung" bringt solgende Mitteilung des Reichstanzlers an die Bertreter der ameritanischen Presse:

Großes haupfquartier, 2. September. Ich weiß nicht, was man in Umerita von diesem firiege deutf. 3ch nehme aber an, daß dort inzwischen der Telegrammwechsel des Kaifers mit dem Kaifer von Rufland und bem Konig von England befannt geworben ift, der unwiderleglich die Borgeichichte farftellt und der Zeugnis bafür ablegt, wie der Ralfer bis jum lehlen Augenblid bemüht gewesen ift, den Frieden zu erhalten. Dieje Bemühungen mußten aber vergeblich bleiben, da Rufsland unter allen Umftanden zum Kriege entfcloffen war und England, das durch Jahrzehnte hindurch den deutsch-feindlichen Internationalismus in Ruflaud und Frankreich ermutigt hatte, die glangende Gelegenheit, die fich ibm bof, die fo oft befonte Friedensliebe zu bewähren, ungenüht vorübergeben lieft. Sonfi hatte wenigstens ber frieg Deutschlands mit Frantreich und England vermieben werden fonnen. Wenn fich einmal die Archive öffnen, fo wird die Welt erfahren, wie oft Deutschland England die Friedenshand entgegenitredte. Aber England wollte ben Frieden mit Deutschland nicht. Giferjüchtig auf die Entwidelung Deutschlands und in dem Gefühl, daß es durch die deutsche Tüchtigfeit und deutschen Jief auf manchen Gebieten überflügelt werde, wünichte es Deutschland mit rober Gewalt niederzuwerfen, wie es felner Jelf Spanien, Holland und Frankreich niederwarf. Diejen Moment bleit es jeht für gefommen. Und fo bot ihm der Cinmarich deutscher Truppen in Belgien den willtommenen Borwand, am firiege feilgunehmen. Bu diejem Cinmarich aber war Deutschland gezwungen, weil es bem beabsichtigten frangofischen Bormarich zuvorfommen mußte und Beigien nur auf diefen wartete, um fich Frankreich auguschllegen. Dag es für England nur ein Dorwand war, ba Gren bereits am 2. Muguft nachmittags, also bevor die Berietjung ber beigifchen Rentralität burd Deutichland erfolgte, bem frangöfischen Botichafter die Silfe Englands bedingungstos für den Jall zuficherte, daß die deutsche Flotte die fransoffiche Kufte angreife. Moralifche Gefühle aber tennt die englifche Bolitif nicht und fo hat das englische Bolt, das fich ftets als Borfampfer für Freiheit und Recht geberbet, fich mit Rugland, dem Berfreter des furchtbarften Deipotismus, verbundet, mit einem Canbe, bas feine geiftige und feine religiofe Freiheit fennt, bas bie

Freiheit ber Bolter mit Jugen tritt. Schon beginnt England eine zusehen, daß es sich verrechnet hat und daß Deutschland seiner Jeinde herr wird. Daber verjucht en benn mit den ffeinlichften Mitteln Deutschland nach Möglichfeit in seinem Handel und feinen folonien ju ichubigen, indem es unbefümmert um die Kulturgemeinichaft ber weißen Raffe, Japan ju einem Raubzug gegen Klautichou aufbeht und die Nieger in Afrika jum Kampfe gegen die deutschen Kolonien führt, nachdem es den Rachrichtenverlehr Deutschlands mit der gangen Welt unterbunden und den Feldzug mit einer Lüge eröffnet hat. So wird es Ihren Candsleulen ergablen, bag die beutichen Truppen in Belgien Stabte und Dorfer niebergebraunt haben, Ihnen aber verschweigen, dag beigische Madden wehrlofen Bermundeten auf dem Schlachtfelbe die Augen ausgeftochen haben. Beamte beigifcher Stadte haben unfere Diffgiere jum Effen geladen und über den Tifch hinweg fie erichoffen. Gegen alles Bolferrecht wurde die gange Zivilbevölferung Belgiens aufgeboten, die in dem Ruden unferer Truppen nach anfanglich freundlichem Empfange mit verstedten Baffen eine graufame Kampfesweise erhob. Beigiiche Frauen durchichnitten ben Solbaten die fie in Quartier genommen und die fich gur Bube gelegt hatten, die Galie. England wird auch nicht von den Dum-Dum-Geichoffen ergablen, die von ben Englandern und Frangolen trot aller Abfommen und heuchlerlichen humanität verwendet werben und die Sie bier im Original einseben fonnen, so wie fie bei englifden und frangofifden Gefangenen gefunden wurden. Der Kaifer hat mich ermächtigt, alles dies zu fagen und zu erklären, daß er volles Bertrauen in das Gerechtigkeitsgefühl des amerikanischen Bolles hat, das fich durch ben Lugenfrieg, den unfere Gegner gegen uns führen, nicht täuschen laffen wird. Wer seit dem Musbruch bes Krieges in Deutschland gelebt hat, hat die große moralische Bollsethebung der Deutschen, die von allen Seiten bedrängt, jur Berteidigung ihres Rechts auf ihre Existen; freudig ins Feld gieben, felbft beobachten tonnen und weiß, daß diefes Bolf feiner unnötigen Graufamteit und feiner Robeit fabig ift. Wir werben flegen, bant ber moralijden Bucht, die die gerechte Sache unferen Truppen gibt, und ichtleftlich werden auch die größten Lugen unfere Siege wie unfer Recht nicht verdunteln tonnen.

#### Rouen von den Frangofen geräumt.

Rach einer nach Ropenhagen gelangten Rachricht haben die Franzosen Rouen geräumt. — Rouen ift die Hauptstadt des gleichnamigen Arrondissements im Departement Seine Inserieure, wichtiger Eisenbahnknotenpunkt und hat etwa 120000 Einwohner. Es ist eine der reichsten und industrielisten Städte und Mittelpunkt der Baumwollindustrie Frankreichs.

#### Hus Paris.

28. B. Paris. 6. September. (Richtamtlich.) Eine amiliche Mitteilung an die Armee von Paris bejagt: Die Bewegungen der entgegenstehenden Armeen haben sich vollzogen, ohne daß heute vom Feinde irgendein Borstoß gegen unsere verschiedenen Stellungen gemacht wurde. Die deutschen Flieger haben es von gestern ab untersossen, Paris zu überfliegen.

Berlin, 7. September. Wie das "Berliner Tageblatt" über Gent erfährt, sollen im Norden von Paris kieine Kavallerie-Scharmührl stattgefunden haben. Der Auszug der Pariser nimmt seinen Jorigang.

Berlin, 7. September. Theodor Wolff schreibt im "Berliner Tageblatt": Die Rachricht, die den siegreichen und unaufhaltsamen Bormarich der deutschen Armeen antündigten, mußten die französische Bevöllerung treisen, wie das verneinende Kopfschütteln eines Arztes am Tage nach einer trügerischen Besterung die Umgebung eines Kranten trist. Die Unzustriedenheit in Paris wird wahrscheinlich nicht zur Revolution sühren, aber Herrn Poincare drohf, so meint Theodor Wolff, eine andere Gesahr. Briand sei mit General Gallieni in Paris zurückgeblieben. Er wird wohl wissen, warum er die Rolle des Statthalters der Flücklingsrolle vorgezogen hat. Er sei ein Maun von vielen Gaben und starter Autorisät. Ob er der Friedensmacher werden dürste, werd er vielleicht bisher sethst noch nicht. Unwahrscheinlich ist es nur, ob ihm in einer nahen Krisis die Stellung eines mit Bordeaux telegraphierenden Beamten genügt.

Englische Furcht vor Zeppelinen. Als Beweis bafür, welchen Unigang die Furcht vor den deutschen Luftschiffen in England anniundt, dient eine Zuschrift, die dem Lotalanzeiger aus Holland zugeht. Ein dort ansössiger Kaulmann batte vor einigen Tagen telegraphisch für seine über England nach der Heimat zurücktehrende Familie Zimmer im Carlton-Hotel beitellt. Darauf erhielt er von der Hoteldirektion folgende Untwort: Mit Kücksicht darauf, daß für unsere Wonumentaldauten in London durch die deutschen Flugskriffe eine ungebeitre Gesahr besteht, sind wir gezwungen, unser Notel zu schließen. Wir können daher Ihre Bestellung nicht aunehmen und baden sie einem anderen Hotel übervwiesen.

# Die Bahrheit über Löwen.

#### Umtliche deutsche Darftellung.

Das beutsche Konfulat in Rotterdam hat dem "Rieuwe Rotterdamische Courant" solgendes Telegramm des Ministeriums der auswärtigen Ungelegenheiten zu Berlin vom 30. August mitorteitt:"

Die Obrigfeit hatte die Stadt Köwen übergeben. Montag den 24. August begann in Löwen das Einquartieren der Truppen, und der Berkehr mit den Einwohnern wurde freundschaftlich. Dienstag den 25. August nachmittogs rücken dus den Bericht von einem zu erwartenden Aussall die Truppen gegen Antwerpen aus. Der fommandierende General begab sich in einem Auto nach der Front. Bloß Abbeilungen des Landwehrbataillans Reuß für die Eisenbahnbewochung blieben zurück. Als der zweite Teil des Generalkommandos dem kontmandierenden General zu Bierd folgen wollte und auf dem Markt antrat; wurde aus den rundum stehenden Häufern geschösten.

Alle Pferde wurden getötet und fünf Dffiziere verwundet, einer davon schwer. Zu gleicher Zeit wurde in ungefähr zehn anderen Stadtteilen geschossen, ebenlo auf Soldaten, die gerade am Bahnhof augefommen waren, und auf einen ansommenden Rititärzug. An einem vorber veradredeten Zusammengehen mit dem Ausfall aus Antwerpen ist nicht zu zweiseln. Zwei Briefter waren bei der Berteilung von Patronen zugegen. Der Straßenstampt dauerte die Rittwoch den 26. August nachmittage, wo es der inzwischen angesommenen Berstärtung gelang. Herr der Situation zu werden. Die Stadt und die nördliche Borstadt standen

Be fch me

En will gife gel fen Tri

iche tig fin Iin

ftic ner ber fer

fta en Sir lid ru bis rei 30

ja ba bi

m be un m gi

11 21

bra

0.00

an verschiedenen Orten in Brand und find jest mabricheinlich ab.

Bon ber belgischen Regierung war diefer allgemeine Bolts-aufftand gegen ben anrudenden Feind schon lange vorbereitet; Baffendepats waren eingerichtet, in benen jebes Wemehr mit bem Ramen bes Burgers perfeben war, ber bamit bemaffnet merben

Ein fpontaner Boltsaufftand ift auf bas Berlangen einiger fleiner Staaten auf ber Daager Konfereng ale poliferrechtlich angenommen morden, wenn die Waffen fichtbar getragen und die Eriegogeseige befolgt werben, boch blog, wenn es gilt, einem berangiebenben Beind entgegenzuruden. In Diefem Fall hatte bie Stadt fich aber bereits übergeben und die Bevolferung baburch also von weiterem Widerstand abgesehen; die Stadt war durch unsere Truppen bereits beiegt. Tropbem siel die Beposterung die Besatzung und die ankommenden Truppen, welche durch eine anicheinend freundliche Soltung irregeführt, in Jugen und Mutos antamen, von allen Seiten an und es wurde ein morderifdes Feuer auf fie eröffnet. Das mar alfo teine erlaubte Rriegolift, fondern eine verraterische Ueberrumpelung burch die burgerliche Bevolterung, ein umfo verwerflicherer leberfall, als diefer früher ichan nereinbart war und gleichzeitig mit bem Ausfall pou Antwerpen ftatthaben follte.

Die Baffen wurden nicht fichtbar gefragen, Frauen und junge Mabchen nahmen an dem Gesecht teil und ftachen ben Ber-

munbeten die Mugen aus.

Das barbarifche Auftreten ber beigifchen Bevölferung in fast allen von uns befehten Teilen bes Landes bat uns nicht allein bas Necht gu ftrengen Magregeln gegeben, fondern uns im 3n. tereffe ber Selbsterhaltung baju gezwungen. Der intenfine Bi-berftand ber Bevolterung geht auch baraus bervor, bag in Lomen mehr ale 24 Stunden gur Unterdrudung des Auffrandes nötig

Daß bei diefen Gelechten ein großer Teil ber Sigdt gerftort worden ift, tut uns felbst leib; foiche Folgen lagen felbstredend nicht in unserer Absicht, fonnen aber bei bem fchundlichen gegen uns geführten Franktireur-Krieg nicht vermieben merben. Wer ben gutmutigen Charafter unferer Truppen fennt, wird nicht im Ernft behaupten tonnen, daß fie gu unnotiger ober fogar mut-

williger Bernichtung geneigt fejen.

Die gange Berantwortung für bas Geichebene trägt bie bel-gifche Bevolterung, Die fich felbst auferhalb von Recht und Gefeh geftellt, und die belgifche Regierung, Die mit verbrecherifcher Beichtfertigfeit bie Bevolterung mit Anweifungen bem Bolferrecht gum Trog verfeben und zu Widerftand angetrieben hat und die auch nach unferen erneuten Warnungen nach bem Fall Buttich nichts getan bat, um fie gu einem friedlicheren Berbalten angufpornen.

29. B. Loudon, 6. September. (Richtamtlich.) Mus Ditende wird gemelbet, daß die Deutichen Termonde beichiegen. (Termonde, frangofifche Begeichnung für bie beleftigte Stadt Derbermonde in Belgien, liegt an ber Schelbe gwiichen Gent und Antwerpen, bat 10 000 Einwohner und ift ein michtiger Gifenbahnfnotenpunkt.)

#### Mus Untwerpen.

Berlin, 7. Sepfember. Mus Rofterdam wird bem "Berliner Tageblatt" gemeidet, daß feif dem lehten Tage Schiffe mit Blüchtlingen aus Unfwerpen die weifliche Schelbe binabiobren.

Rotterbam, Gin eben aus Antwerpen geflüchteter Soll-lander erzählte, daß die Panititimmung bort auf das höchste ge-stiegen ift. Bei jedem verdächtigen Geräusch flüchten die Einwobner in die Reller aus Furcht por einem neuen Zeppelinbeftich. Es herricht eine nermie Spionenjurcht. In ben Garten tauern Gen-barmen, um etwaige Spione bei Lichtsgnalen aus ben hinterjenftern zu ertoppen.

#### Wer bezahlt die Zeche?

Maltand, 4. Gept. (Richtamtlich.) "Perfeveranza" be-mertt: Der Artifel ber "Limes", der die Frangolen zum Wider-fiand bis zum außersten in Aussicht auf ruslische Hilfe auffordert, enthalt mehr bas Intereife Englands un ber Berlangerung bes Krieges als Eifer für Frankreich. Das Ziel Englands ift falfachlich bie Berftorung bes Seehandels Deutschlands und die Eroberung feiner besten Rolonien. Es ift baber natürlich, bag, folange Diejes Biel nicht erreicht ift. England nicht wünscht, bag Frantreich jum Frieben neige, feibst wenn en erschöpft ift. Die Frongofen jedoch follten fragen, ob es für fie nüglich ift, unbegrenge enorme Opfer an Blut gu übernehmen und bie Friedensbedingungen ju erfdmeren, bamit Großbritannien ichlieflich feinen Borteil finde. Frantreich murbe dann für feine Berbundeten begah. Ien millien.

Berlin, 6. September. Baut "Bofalangeiger" erftarte ber japanifche Gefanbte in Stodholm die Melbung für burchaus fallch, baß Japan Truppen nach Europa fenben wolle. Japan habe nicht Die Abficht, fein heer einer anderen Regierung gur Berfügung gu stellen, weber in Europa noch anderswo.

# Kein Separatfriede!

Mm ft erbam, 6. Ceptember. Mus London wird offigiell gemelbet: Gir Ebward Gren, Paul Cambon und Graf Bendendorff haben eine Erffarung unterzeichnet, nach der England, Rugland und Franfreich fich gegenfeitig verpflichten, mabrend bes gegenmartigen Rrieges feinen Geparatfrieden ju ichliegen. Die brei Regierungen find übereingetommen, bag für ben Gall ber Beratung von Friedensbedingungen feine ber verbundeten Regierungen Friebensbedingungen ftellt, ohne guvor die beiden Berbunbeten befragt ju haben. Bon Belgien ift in ber Erffarung nicht bie Rebe.

Bondon, 5. September. "Morning Boft" erffart, England mulfe bas gunftige ober ungunftige Schidfal ber frangofifchen Urmeen teilen. Irgendwelche Trennung beider Krafte bebeute ben Anfang ber Rieberlage.

Berlin, 6. September. Bu ber Meldung über die Untergeichnung einer Erftgrung ber Mächte bes Dreiverbandes, keinen Einzelfrieden im Laufe biefes Krieges abzuschließen, fagt bie Boff. Beitung": Das läßt erfennen, welchen tiefen Gindrud bie bisherigen Kriegsereigniffe bei allen brei Regierungen hervorge-rufen haben, besonders natürlich bei der frangofischen, von ber ameifellos bie Unregung gur Errichtung ber Friedensbedingungen ausgegangen ift.

Der "Bormaris" fagt zu der Erflärung, feinen Einzelfrieben abzuschließen: Das dabei der Krieg länger werden tann, als wenn Granfreich allein ben Frieden fchliegen tonnte, ift tiar. Aber bamit tonnte pon Unfang an gerechnet merben.

Die "Berliner Reueften Racht." fcreiben: England und Rugland icheinen zu befürchten, daß Frankreich unter ber Furcht ber Rieberlage fich bemüßigt feben fonnte, fo viel von feiner eigenen Saut ju retten als noch übrig ift.

# Vom öftlichen Kriegsschauplat.

Die Babi ber toten und verwundeten Ruffen in ber Schlacht bei Gilgenburg-Ortelsburg wird auf 40 000 gelchätt. (Die Bahl ber unverwundeten Befangenen betrug befanntlich weit über

Das Bouvernement Thorn teilt zu den bieberigen affiziellen Berüchten noch folgendes mit: Die ruffische zweite Armee (Rarem-Urmee) hat aufgehört zu bestehen. Bernichtet find bas 8., 15., 23. und die Salfte des 6. ruffifchen Armeeforps. Bon diefen Korps find famtliche Beichune und Sahrzeuge in untere Sande gefallen. Durch Blucht tounten fich urger ichmeren Berluften bas erfte und bie Sallte bes 6. Armeetorps über bie Grenge retten.

# Von der deutschen Ariegeflotte.

#### Flottenattionen.

3mei fcmer beichabigte Rreuger mit je vier Schornfteinen und einer großen Angabi Bermundeter an Bord find am 13. Muguft in bent Hafen von dong tong eingefaufen. Man glaubt, daß es fich entweder um die britifchen Kreuger "Minofaur" und "Samihire" ober um die frungöfichen Bangerfreuger "Dupleig" und "Mantcolin" handelt, die mit ben beutichen Areugern "Scharnhorft" und "Gneifenau" im Gefecht

Rach englischen Blattermelbungen lief ber deutsche Kreuger "Narloruhe" nach einem Kampse mit den einglichen Kreugern "Berwiet" und "Sussoll" in den Hafen Willemstad (Curacao) ein. Mus London wird ferner gemefbet, bag ber eng-lijche Dampfer "Holmwood" in ber Rabe ber brafilianischen Ritte pon bem beutschen Kreuger "Dresben" verfentt worden ift. Das englische Schiff hatte 7000 Tonnen Jobien gelaben im Werte von 42 000 Bfund Sterling. Die 30 Mann ftarte Bejagung befindet fich in Sicherheit.

28. B. Bien, 6. Ceptember. Die "Gubilamiiche Korreiponbeng" melbet aus Ronftantinopel: Wie an unterrichteter Stelle perlautet, liegt im Safen von Merandria ein fcmer beschädigter englischer Rreuger, ber beutliche Spuren einer Befchiefjung auf. meift. Außerdem liegen bort ein zweiter englischer Kreuger, ein Torpedojager und zwei Torpeboboote, Die noch Bort Said fluch. teten, im Dod in Reparatur.

# Oefterreichisch-ruffischer Kriegsschanplag.

28.8. Berlin, 6. Ceptember. (Richtamtlich.) Die öfterreichifch-ungarische Regierung veröffentlich folgende ihr vom Minifterium des Meufern in Wien jugegangene Depefche: Die ruffifche Meidung von ber Schlacht bei Lemberg und ber fiegreichen Cinnahme ber Stadt ift erlogen. Die offene Stadt Bemberg ift aus ftrategifchen und bumanitaren Rudfichten ohne Rampf freiwillig geräumt worden.

Bien. Die Armee bes Generals Auffenberg nügt den Sieg bei Zamoje und Komarow burch fturmifche Berfolgung bes Feindes aus und vermehrt baburch unaufhörlich die erbeuteten Trophaen. Der Ungriff ber Urmee bes Generale Danti auf Lublin bauert fort.

#### Kleine Mittellungen.

Eine Selbentat. Stuttgart, Leutnant ber Referve Matthes bat mit feinem Juge eine feindliche Batterie vernichtet. Sechs Gefchube, 18 Munitionswagen sowie viele Pferbe wurden erbeutet.

Ropenhagen. Rach einer Brinatmeibung aus Betrograd wurde auf Beranlaffung des Jaren bort ein nationaler Flaggentag veranstaltet mit Bertauf ruffischer Flaggen. Es tamen 50 000 Rubel gufammen, und ber Bar befimmte, bag die Gumme bem ruffifden Golbaten ju überreichen fei, ber guerff Berlin erreiche

28 i en. Bring Gelig von Parma, ber Brider ber Ergherzogin 3ita, der Gattin des Thronfolgers, bat fich als Kriegefreiwilliger gemelbet und wurde als einsacher Soldat in das 15. Dragoner-Regiment eingestellt.

Die englifden Berlufte. Die Englander, Die bisher offiziell behauptet hatten, ihre Berlufte beirugen nur viertaufend

Mann, geben jest offiziell zehntaulend gu.

Betrograb! Die Beteroburger Beitungen fprechen ihre Befriedigung über ben Entichluß bes Jaren aus, ben Ramen ber ruffischen Sauptftabt in Betrograb umguanbern. Gie betonen, bet Bar fei bamit bem Buniche ber gungen Ration entgegengefommen. Der beutiche Rame ber ruffifchen hauptftabt babe ber Benolterung icon längit miffollen. Mehrere rufliche Schriftfeller halten ichon ummer Petrograd gefchrieben, und jest fei ber rechte Augenblid getommen, ben deutschen Ramen zu beseitigen.

Das deutsche Regiment in Lüttich. Die einheimische Bevölferung in Lüttich hat sich, wie von dort ankommende deutsche Reisende berichten, bereits beruchigt und sich an das deutsche Regiment gemöhnt, die ausgezeichnet und ohne jede Schwierigkeit arbeitet. Beigische Boligiften im Berein mit belgischen Burger-gardiften und beutiche Landiturmmanner erhalten die Ordnung in

Ein tapferer Gomnafiaft. Der Abiturient Beinrich Reinhold am anmafium ju Schleufingen, ber ale Rriegefreimilliger eintrat, hat eine frangolifche Kanone erbeuiet.

Berlin, 4. Gept. "Die "Rordb. Mug. Big." ichreibt: Einige Beitungen haben die Bilichttreue und bas ausharrende Berhalten einzelner oftpreufischer Staatsbeamten bei bem Einfall ber Russen in Frage zu stellen verlucht. Aus Grund von amslichen Mitteilungen wird hiermit erliärt, daß alle derartigen Mitteilungen unwahr sind. Die Tatsache, daß mehrere oftpreuhische Landräte in russische Gesangenichaft geraten find, spricht beutlicher als alles andere für die Trene und Pflichterfullung unferer Beamten. Gegen bie Berbreiter ber unmahren Geruchte wird unnadylichtlich vorgegangen werben.

Ergherzogin Ifabella - Schwefter Irm. gurb. Bien, 4. Gept. Die mit bem Bringen Georg pon Bagern vermablt gewelene Ergbergogin Glabella reifte mit einer Abteilung bes Apten Breuges nach bem nördlichen Kriegsichan plat ab. Gie beifit als Berufspilegerin Schwester Irmgarb. Umter den Meraten diefer Armee befindet lich ein weiblicher Argt Grafin Frigi Marichall, Die ben Rang eines Regimentsargtes be-

# Surft Bulow über den Krieg.

28. B. Stodholm, 7. September. (Midstamilich.) Die Zeitung "Rya Daglight Allehnda" fowie die Zeifung "Dagen- und Aften blobet" veröffentlichen ein Interoiem, bas Farft Bulom bem norwegilden Dichter Björnfan Bjurnftjerne gewährt bat. Der Burft briidt barin feine Unficht über ben weiteren Berlauf bes Riefenfampfes, ber jegt bie Welt erfüllt, aus und tennzeichnet feine | ibm viel.

Ueberzeugung mit ben Worten: Wir werben fiegen, weil wir fiegen muffen. Das deutiche Bolt erlag noch nie feinen Feinden, wenn es einig war und niemals im Laufe feiner laugen und mechfelvollen Geschichte mar es fo einig wie heute. Der Gurft nimmt barauf Begug, bag Deutschland in biefem Rriege auch für die europäische Aultur, ihren Fortfchritt und ihre Butunft fampft, um fchlieflich die Feinde Deutschlands zu tennzeichnen: Frankreichs Radyjudyt, Ruflands panflawiftifche Biele, Belgiens Torheit, 3apans Beimtlide und Englands brutalen Konfurrengneib. Bon England war es Sochverrat an ber weißen Raffe. Es werbe piel Baffer bie beutschen Strome berabiliegen, bis ber Deutsche bas England vergeffe, beffen Freundichaft von uns und in erfter Linie von unferm Raifer fo beharrlich und chrlich gebocht war, mit bem wir jo gut in Frieben und Freundschaft hatten leben fonnen, wenn England uns unferen Blag an ber Sonne gegonnt hatte, ben bas beutsche Bolt ein Recht hat zu beanspruchen und den es fich, und wenn die Welt voll Teufel mare, nicht nehmen laffen wird. Aber, glauben Sie mir, mir merben bas Geld behaupten, mir merben tampfen, bis mir einen Frieden erlangen, murbig ber Opfer, bie unfer Bolt in beiligem Ernfte bringt.

# Tages-Rundichau

Berlin. Das Gouvernement Plitlich warm bringend por Bugug von Arbeitern nach Buttich, ba infolge ftarter Arbeitsloligfeit und des Stillftandes der Betriebe Arbeitsmöglichteit ganglich ausgeschloffen ift.

Berlin. Beim Reidmant bes Innern geben Bewerbungen um Bermendung bei ber Zivilperwaltung in Belgien fo gabtreich ein, bag es bei ben mannigfochen Mufgaben, beren Erledigung diefem Amte infolge bes Krieges obliegt, nicht möglich ift, fie einzeln Bu beantworten. Co mirb baber auf diefem Wege befanntgegeben, baß berartige Eingaben zwedlos find, ba bas Ungebot gurgeit ben Bebarf welt überfteigt.

#### Einrichtung der taiferlichen deutschen Boft in Belgien.

3m Bereiche bes foiferlich-beutichen Generalgouvernements Beigien wird in ben nachsten Tagen eine bem beutschen Reichs. postamte unterfiellte Boits und Telegraphenverwaltung einge-

#### Die Siffsaftion jur Oftpreugen.

Für Oftpreugen mich ein bom Reichstangler unterzeichneter Aufruf veröffenklicht, in dem es beißt:
Herrlich hat sich in dieser großen Zeit die Opsertreubigkeit des deutschen Bolkes bewährt. Wo immer der Krieg Ant ichus, taten sich alle Hände auf, sie zu lindern. Aum hat die barbartiche Ariegischung unserer Feinde im Often neue schwerer Ant über unser Baterland gebracht. Weite Streden unferer gesegneten oftpreußischen Fluren waren vorübergehend vom Feinde beseit und ficht überall barbarifch verwüstet worden. Biele unserer Landsleute find graufam hingemordet worden. Wer das nadte Leben gerettet hat, ift sameist an den Bettesstad gebracht worden. Ramenlofes Leid ist so über taufend Familien gebracht worden! Wohlan denn Liebe Mitbürger! Last uns ihr Leid als eigenes mitempfinden. Sjelft unferen armen von Baus und Sof vertriebenen gandeleuten! Spende ein jeder freudig nach feinen Kraften, febr, auch die tleinfte Gabe ift willfommen. Gang Deutschland wird ficherlich freudig an unserem Werfe mithelfen, geht boch durch diese für unser teures Batersand jo schwere aber auch jo große und gewaltige Zeit nur der eine Gedante: "Einer für Alle, Alle für Ginen!" Diesen Aufruf bes Oberburgermeifters ber alten oftpreuhifchen Rronungsftadt, ber fich an die Königsberger und die preufrichen Städte wendet, neh-men wir fur des gange deutsche Baterland und für seden einzelnen Deutschen auf. Es gilt, den Dant des Baterlandes abzustatten an bie, bie auf ber Bocht im Often ftanben.

Jena. Der Berband alter Buridjenschafter hat aus bem Fonds für die hunderijahrfeier 5000 Mart für die vertriebenen Oftpreußen und 5000 Mart für die hinterbliebenen Fürforge be-

# Die Krönung Beneditts XV.

Rom, 6. Septhr. In der Sigtinifden Hapelle fand heute permittag die seierliche Uronung des Papstes ftatt. Das beim Seiligen Stubie beglaubigte diplomatische Korps, viele Vertreter von Souveräuen, folde des Maltheierordens, des Groens vom fieiligen Grabe fowie des romifchen Patriziats und Aborduungen der Diog nichenua, Pegli und Bologna fowie die Brüder und die Schwefter des Dapftes mohnten ber Seier bei.

### Eine Prollamation des Bringen ju Bied an das albanifche Bolf

Comn Ben Briani, der hofmarichall des Pringen gu Bied, telegraphierte an die "Agenzia Stefani" jalgende Profiamation des Prinzen Wilhelm an das albanische Bolt: Libaneiens Alts Eure Abgesandten kamen, um mir die Krone Momicus anzudieten, folgte ich mit Bertrauen dem Appell eines edlen ritterlichen Bolkes, das mich dat, ihm bei dem Werke seiner Wiedergeburt debilblich zu sein. Ich diese patriphischen Angade behilflich zu seiner Bunfche. Euch des dieser patriphischen Angade behilflich zu seiner Kraft der gesehen, daß ich mich von Anjang an mit aller meiner Kraft ber Reorganisation des Landes gewidmet habe, mit dem Wunsche, Euch eine gute Bermaltung und Recht für alle gu geben. Run haben un-glückliche Ereigniffe unfer gemeinfames Wert verbinbert. Einige pon ber Leibenichaft verbiendete Geifter haben ben Wert ber Reform nicht begreifen und ber fich entwidelnben Regierung fein Bertrauen schenken wollen, und der Krieg, der in Europa ausgebrochen ist, gestaltet unsere Lage noch tompfigierter. Ich bachte bloß, um bas Wert nicht unvollendet zu lassen, dem ich meine Krafte und mein Leben gewidmet habe, wird es nüglich sein, daß ich mich einige Zeit nach dem Westen begebe, aber wisset, daß ich sein wie nab nur ben einen Gebanten baben werbe, ju arbeiten für bie Bobliabet unferes eblen und ritterlichen albanifchen Anterlanbes. Babrend meiner Abmejenheit wird die von Europa, bas unfer Baterland geschaffen, eingesehte internationale Rontcollfommiffion die Regierung übernehmen.

# Kleine Mitteilungen.



Berfin. Die Rafferin ift. Conntag pormittag nach Dangig abgereift.

Poledam. Bon ber Frau Pringeffin Gitel Friedrich geht ber "Botsdamer Tageszeitung" die Mitteilung zu, bag die über ben Bringen Eitel Friedrich ichwebenden Geruchte, wonach diefer femmer vern undet und in Botodam fein foll, jeder Begrundung entbehren. Bring Citel Friedrich ift im Felde und, foweit bis beute befannt, gefund und moblauf.

Berlin. Die Marinefoldaten bes beutschen Detachements in Stutari haben Sonntag abend Wien perfaffen und treffen beute 11,32 Uhr abendo duf bem Anhalter Bahnhof ein. Die Abtellung besteht aus 120 Mann und mehreren Offizieren unter Subrung bes

Schwerin. 3m Alter von 64 Jahren ift in Ludwigsluft General v. Schmidt Pauli gestorben. Der beutsche Sport verliert in

# Radridten aus hochbeim u. Umgebung.

\* Bom heutigen Tage ab find bie Weinberge gonglich ge-ichlossen. Da jeboch die legten Bobenarbeiten in den meisten Gutern fowie auch gang besonders ber fleineren Binger burch die Erntearbeiten ober Mangel an Urbeitsfraften noch fehr gurudfteben, fo find auf Beichluß des Herbstausichusses an die Weinbergsteute Erlaubnisscheine ausgestellt worben, bamit in ber laufenben Woche noch rudftandige Arbeiten verrichtet werden fonnen. Trauben werben ichon vielfach geichnitten, welche von vorzüglicher Gute find. - Die Zwetschenernte ift in vollem Bange. Die Ertrage find, mit Musnahme einiger Gewannftriche ber "Banggewann" und im "Damel", überaus reich. Eine Menge auswärtiger handler ver-paden tuglich tausende von Körben. Der Preis ist durchschnittlich 3 Mart für 50 Rilo.

\* Die noch hier befindliche Einquartierung bat wieder Buwachs erhalten burch feither bei Maing beschäftigte Arbeiter-Abteilingen, welche jest eingefleibet und in Rompagnien eingeteilt

\* Die Mainschiffahrt hat fich letter Tage, soweit erlaubt, wie-ber etwas belebt. Auch auf diesen Berkehrswege werden Gefangene und Bermunbete beforbert.

Biebrich. \* Im Kaufmanns-Erholungsheim am Chauffeehaus find geftern die erften Bermundeten eingetroffen. Giner ber ftabtifchen Autobuffe brachte fie aus Wiesbaden dorthin. Der praktische Arzt Sanitätsrat Dr. Laquer aus Wiesbaben und fein Affiftengargt haben ben ärztlichen Dienft übernommen.

\* Auf tem Borplag des Haufes Bismardring 18 in Wiesbaden suchte sich am Donnerstag der 22jährige B. aus Biebrich mit Unfol zu vergisten. Er wurde ins Städtische Krankenhaus überführt. Geln Zuftand ist besorgniserregend. Was ihn zu ber Tat getrieben, ift noch unbefannt.

\* Ein gefälichter Darlehnstaffenichein gu 5 Dart murbe in Sochit auf ber Stabtfaffe angehalten. Er meift im Gegenfag zu ben echten Scheinen beibe Geiten in Schwarzbrud auf. Es ift alfo Borficht am Blage.

\* Der Paletverfehr nach Defterreich-Ungarn, Danemart, Schweben, Norwegen, Lugemburg, Riederlande, Schweiz und nach ben übrigen neutralen Landern auf Wegen über die Schweiz und über die Rieberlande ift, soweit bas feindliche Musland nicht berührt zu werben braucht, vom 5. Ceptember ab wieber zugelaffen.

\* Die Firma Sentell u. Co., bier, bat ben Bereinen vom "Roten Kreug" gur Bflege verwundeler Krieger einstweilen 25 000/2 resp. 50 000/4 Flaschen ber Marte "Hentell Troden" gur Berfügung geftellt.

\* In der Racht vom 18. gum 19. Mugust murbe beobachtet, bag bier eine Frauensperfon in den Rhein fprang und ertrant. Wie nachträglich ermittelt worden ist, handelt es sich um das Dienstmadden Glif. G. aus Bold, (Kreis Manen), bas gulegt in Frantfurt in Stellung mar. Die Leiche ift am 23, Auguft in Eltville gelandet worden. Der Grund ift barin gu fuchen, dag ber Brautigam des Madchens ins Feld gieben mußte; barüber vertor es ben Lebensmut und fuhr jum 3mede bes Gelbstmorbes nach

"Reue Beleihungsbedingungen ber Dar-lebenstalfen. Rach einem neuen Beschluß tonnen von jeht ab die Schuldverschreibungen des Reiches und ber Bundesstaaten bis zu 75 Prozent und alle andern im Lombardverfehr der Reichsbant gur Riaffe 1 gehörenden Werte bis gu 70 Prozent belieben Urfprünglich maren bie Schaganmeifungen bes Reiches usw. nur mit 60 Prozent und dann mit 70 Prozent und die andern Werte ber Raffe 1 bisher mit 60 Prozent belieben worden.

" Es fieht feft, bog noch große Mengen Gold von bem Bublifum verborgen gehalten werben. Der in einzelnen Fällen jo wohigelungene Berjuch, bas vorhandene Gold durch Bertrauenspersonen einzusammeln und behufs Umschmetzung in Bantnoten an die Reichsbant abzuführen, follte allgemeinfte Rachahmung finden. Geht mit folden Bemühungen eine zwedmäßige erneute Auftlarung Sand in Sand über ben Geldwert unferer Bantnoten und über ben Mangel an patriotifcher Gefinnung, ber in dem Einbehalten des dem Reiche notwendigen Goldes liegt, fo tonn es am Erfolge nicht fehlen. Die Berftartung des Goldbeftandes der Reichsbant ift für die Kriegszeit nicht nur von außerorbentlicher wirtichaftlicher, fondern auch von hervorragender politijder Bedeutung.

28.8. Die Unterftühungen. Die auf Grund der Reichsgesche vom 28. Februar 1888 und 4. August 1914 gustebenden Unterftugungen für Familien ber in ben Kriegsbienft eingetretenen Mannichaften tragen nicht, wie vielsach angenommen wirb, den Charafter von Armenunterstützungen, sondern es find Zuwendungen, die unbemittelten Angehörigen dieser Mannichaften geseylich gu gewähren find. Es merden im Falle ber Bedürftigfeit gemabrt: fur die Chefrau in ben Commermonaten bis einschließlich Oftober minbestens 9 Mt., in den Monaten Rovember bis einschließlich April 12 Mark, für die übrigen in Betracht fommenden Berfonen, Kinder ufm. mindestens 6 Mark monatlich. Die Unterstützungen werden halbmonatlich im voraus bezahlt. Die Unterstützungsantruge find von ben Empfangsberechtigten bei ben Gemeindebehorben, in Städten beim Ragiftrat des Aufenthaltsorts gu ftellen, wo ihnen auch jede weitere Ausfunft erteilt wird. Den Anträgen find die Ausweise in Familien-Unterstützungsangelegenheiten, welche fich an den Kriegsbeorderungen befinden, und nach Abstempelung burch die Truppenteile usw. ben Empfangsberechtigten durch die Einberufenen zugeben, beigufügen. Die Angehörigen tonnen fich auch an die guftandigen Begirtstommandos wegen Musftellung von Beicheinigungen über ben erfolgten Dienfteintritt melben. 3ft auch diese Bescheinigung nicht alsbald zu beschaffen, so empsiehlt es sich, den Rat und die Bermittlung der Gemeindebehörde in Unspruch zu nehmen.

" Berbefferung des Feldpoftvertehrs Kriegeministerium teilt solgendes mit: Am 14. August dieses Jahres wurde die Feldpost eingerichtet. Die oberste Leitung des Feldpostwesens auf dem Kriegsschauplage und die einheitliche Regelung und lieberwachung des Dienstbetriebes bei allen Feldpostanstalten bot ber Felboberpoftmeifter. 3hm unterfteben außer Felbpoftinfpettoren die Armeepostdieftoren und alle Feldpostanstalten. Dem Armeeposidireftor liegt die Herstellung und Erhaltung der Bostver-bindungen der Armee mit der Heimat usw. nach Anordnung des Feldoberposimeisters ab, er leitet die Post die in die Hauptquartiere der Urmeeforps oder bis in deren Rabe und von ba gurud. Dem Armeepofibirettor unterfteben Armee-Boftinfpeftoren gur Uebermachung des Postbetriebes, Feldpostanftalten mit Feldpostbeamten und Baltpferbe und Wagendepots. Hur jedes Armeetorps ist ein Feldpostomt, für jede Division eine Feldposterpedition eingerichtet. Dem Armeeposidirettor werden zur rechtzeitigen Herstellung der Voltwerbindungen, soweit es die Ariegslage gestattet, über die bedorstehen Absichten und Marschbetwegungen von dem Armeesderichten oberfoffmondo die nötigen Mitteilungen gemacht. Dag biefe Ditteilungen bisher, bei der stetteningen Geheimhaltung unseres Aufmarsches, recht beschrünft gewesen sind, darf man wohl verständlich linden. Insolgedessen war es für die Armeepostdirektoren besonders schwierig, frühzeitig vorausschauend Mahnahmen zu tressen. Gerade die Geheimhaltung unseres Ausmarsches, welche die Borbedingung zu unseren bisherigen Erfolgen gewesen war, ist ein Grund versten weschalb in der ersten Lieben Liebende nicht in versiten dingung zu unferen bisherigen Erfolgen geweien war, ist ein Grund geweien, weshalb in der ersten Zeit die Feldpost nicht so arbeiten konnte, wie es von den Angehörigen in der Heinat sowohl als von den Aruppen so sehnlich gewünscht wurde. Die Heeresverwaltung hat diesen Wunsch wohl verstanden und gewürdigt. Hierzu konnnt, daß im Berlauf der letzten Wochen die Etappenverbindungen auf unserem äußersten Nordwestillugel noch eine ganz besondere Ausdehnung insolge der großen Warschleitungen unserer Truppen angenommen hatten. Die Armeepositörestoren konnten hier mit dem ihnen zur Bersügung siehenden Personal, Pserden und Postwagen die Bestörderung der dies ins Unerwehliche gebenden Kriessendungen die Beforderung ber bis ins Unermestliche gehenden Briefsendungen fiberhaupt nicht bewältigen. Auf Anordnung des Kriegsministers siderhaupt nicht bewältigen. Auf Anordnung des Kriegsministers siehende ?

zahl von Araftwagen seitens bes Reichspostamts übersaffen worden, die auf die einzelnen Armeen und deren Etappenlinien verteilt worden sind. Ebenso hat der Chef des Feldelsenbahnwesens im Intereffe ber Feldpoft angeordnet, baf, foweit angangig, alle Difehrserleichterungen die befanntgegebenen Bestimmungen über bie Beforberung burch bie Gelbpoft fomobl von den Truppen als auch pon ben Angehörigen in der Seimut genügent beachtet werben, fann man mit Sicherheit annehmen, daß ein geregelter Feldpoltverfehr nummehr eintritt und die Alagen über seine disherigen Unregel-mäßigkeiten aushören werden. Die Besörderung von Arivatpaketen durch die Feldpost ist zurzeit noch ausgeschlossen. Es schweben aber bereits Erwägungen, wie auch in der Batetbesörderung Erseichte-rungen eintreten können. Sodald die Antscheldung hierüber, welche von den Bewegungen bes Seeres abhangt, getroffen ift, werben Dieje Bereinbarungen zur allgemeinen Kenntnis burch die Breffe befanntgegeben.

\* Raffauifde Ariegsverficherung. Die feitens bes Regierungsbezirfs Wiesbaben unter Zuficherung eines namhafen Juschusses zum Besten ber Hinterbliebenen einheimischer Kriegsteilnehmer ins Leben gerusene "Rassauliche Ariegsversiche-rung auf Gegenseitigkeit für den Krieg 1914" hat überall großen Antlang gesunden. Arbeitgeber, voran ber Bezirksverband, haben ihre ins Beid gezogenen Ungeftellten und Arbeiter, einzelne Bereine, besonders Arbeiter- und Ariegervereine, ihre in Betracht tommenden Mitglieder, Gemeinden ihre ausgezogenen Gemeindeange-hörigen versichert. Es ist zu erwarten, daß in Erkenntnis des gro-hen patriotischen und gemeinnühigen Zwecks dieser neuen Einrich-tung sich noch viele sinden werden, die dem gegebenen Beispiel zum Wohle so vieler Hinterbliedenen solgen werden. Die hin und wie-der guigekretene Weinung des die Karlikarden beier ausgestellten Weiterbliedenen folgen werden. der aufgetretene Meinung, das die Bersicherten, bezw. deren Hinter-blictene bei der Aassaufchen Kriegsversicherung, weil "auf Gegen-seitigkeit" berubend, zu Rachschüssen berangezogen werden können, ift, wie uns die Direttion ber Raffauifden Landesbant mitteilt, vollständig unrichtig. Rachzahlungen ufw. find gänzlich ausgeschloffen. Ueber die nähere Einrichtung der Kriegsversicherung verweisen wir auf die überall angeschlagenen Plakate und die heutige Bekanntmachung der Direktion der Rassausschen Landesbank im Anzeigenteil dieses Blattes.

\* Der Bijchof von Bimburg ift burch einen Erlag für ben Mittelftand vor die Deffentlichfeit getreten. In bemfelben wird darauf hingewiesen, daß die fleinen Gewerbetreibenden und Hand-werker bei Bergebung von Arbeiten und bei Einkausen nach Möglichfeit berücksichtigt werben. Die Geiftlichen und die firchlichen Institute weist ber Bifchof an, bei Anschaffungen und Bergebung von Arbeiten vor allem den Mittelftand zu berückfichtigen und er-fucht den Merus, in diesem Sinne auch bel passenden Gelegenheiten aus das katholische Bolk einzuwirken und besonders die Angehörigen bes Mittelftundes felbit ju ermahnen, bei ihren Standesgenoffen gu taufen und arbeiten gu laffen.

"In ber Reichodruderei find Feldpositarten mit Antwort an bas Feldbeer hergestellt worden. Sie find bei fämilichen Post-ämtern, Bostagenturen, Posthilfostellen und amilichen Berkausstellen für Boftwertzeichen jum Breise von je 5 Pfennig für je 10 Doppelfarten erhaltlich. Die Reueinrichtung hat den Zwed, den im Felde ftebenden Kriegsteilnehmern die Rübe des Abreisenschreibens abgunehmen. Mus diefem Grunde haben die Abfender ber Doppelfarten die Abreffe auf ben Untwortteil beutlich und genau

Wiesbaden. Der gemeldete Borfall, daß ein hiefiger Rentner feinen verwundeten Schwiegerfohn, einen hauptmann, angeblich habe aufnehmen wollen, flart fich babin auf, bag ber Schwiegervater, weil die Billa fehr hoch liegt und nur durch eine Reihe von Stufen gu erreichen ift, ein privates Quartier gemietet und bies bem Chepaar nach Strafburg gemelbet hatte. Diefe Rachricht hat aber das Chepaar dort nicht erhalten, woraus sich bas Migverftandnis bei ber Antunft bes Bermunbeten ergab.

Wiesbaden. Ein großer Transport Ruffen, Gefangene von der Schlacht bei Tannenberg, paffierte am Donnerstag bie hiesige Station auf ber Jahrt ben Rhein binab.

Die vom Berein ber Gaftwirte in ben Birtichaften in Wiesbaden und in der Umgegend gufgestellten etwa 300 Cammel-fasten, deren Ertrag der Kriegsfürsorge zugute tommen soll, haben bereits einen Gesamterfrag von 1185,97 Mart erbracht.

Frantfurt. Die feitlichen Gin- und Musgange bes Querbahnfteiges find bis auf je einen geichloffen. Rur Reifende mit Fahrfarten ober Bahnsteigtarten, Die nur bis 11 Uhr abends geiten, haben Eintritt. Um 11 Uhr abends werden auch die Wartefale für alle Richtreifenden gefperrt.

— Der langjährige Borsteher bes Bahnpostamts 10 am Hauptbahnhof, Vosldreftor Rubalh, ist nach längerer Frankheit gestorben. — Bor einiger Zeit wurde hier eine Bertenbalssette verloren, die einen Wert von 100 000 Mark hat. Die kette besteht aus 55 meißen Persen; die äußeren haben die Größe einer Erbie die mitteren sind einer Erbie die ausgesen haben die Größe einer Erbje, die mittleren find etwa dreimal fo groß

Frantfurt. Gehr erstaunt maren einige gefangene frangofifche Offigiere, die auf der Fahrt in Frantfurt turgen Aufenthalt hatten, darüber, daß der Hauptbahnhof noch stand. Man hatte doch ge-hört und es in den französischen Zeitungen geselen, daß der Haupt-bahnhof durch Bomben französischer Flieger in ein Trümmerfeld verwandelt worden sei und nun steht er noch unversehrt da? Das wird nicht das einzige bleiben, worüber sich die von ihrer eigenen Regierung und Preffe fo furchtbar belogenen Franzofen in Deutsch-

Boiheim i. I. Dem Fliegerleutnant Sortmann pan bier murbe bas Giferne Rreug verlieben.

### Allerlei aus der Umgegend.

)( Maing. Mußer Bebensgefahr. Der Landfturmmann Meifinger von hier, ber por furgem mit feinem Rameraben Nierbauer von hier beim militärischen Wachtbienst auf dem Bahn-hof Biebrich Dft von einem Militärzuge übersahren und lebensgesährlich verlegt wurde, befindet sich jest außer Gesahr. Er dürfte das diesige Arantenhaus bald als völlig geheilt verlassen können. Sein Kamerad Rierbauer war bekanntlich auf der Stelle getotet morben.

- Der gute Kamerad! Ein Beifpiel von rührender Treue hat nach der Ergablung eines hiefigen Difigiers ein Soldat bei ben legten großen Rampfen in Lothringen gegeben. Der Offizier war durch einen Granatspielt in Loupringen gegeben. Der Offizier war durch einen Granatsplitter schwer verwundet worden und
lag ohnmächtig bei seinem Gelchüßt. Als er später zu Bewußtsein
tam, sag ein Soldat seiner Abreitung neben resp, über ihm und
redete ihm liebevoll zu: "Herr Leutnant, bleiben Sie ruhig liegen.
Ich decke Sie vor weiteren Geschossen mit meinem Leibe und trage
Sie später zurüd." Und so tat es auch der Brave.

- Der Gouverneur ber Festung Maing bat durch Berfügung nom 2. September 1. 3. angesichts ber gunftigen Entwicklung ber Ariegolage genehmigt, daß von jest ab unverdächtigen Ungeborigen bes neutralen Auslands ber Aufenthalt im Befehlsbereich ber Feftung Maing, alfo auch in Wiesbaben, wieber geftattet wirb. Der Magistrat bat bem Bertehrsbureau Beisung erteilt, bas für Biesbaden in Frage tommenbe neutrale Musland burch entiprechenbe Mitteilung in den verbreitetsten Zeitungen über biefe Menberung der Sachlage in Renntnis zu feben.

# Vermischtes.

Wien. Bei ber Einfahrt eines Zuges im Gudbahnhof verfagte bie Bacuumbremie. Der Zug fuhr gegen ben Brellbod und bie Waldine entgleiste. Die beiben ersten Gepädwagen und die beiben ersten Personenwagen wurden völlig zertrümmert. 19 Personen nurden teilweise schwer verleigt.

hamburg. Die von ihrem Mann getrennt lebende Frau Start. johann ericog ihren Biebhaber, ben verheirateten Schinchtergefel-

Kaffel. Am Conntag wurden unter farter Beteiligung brei Bataillone Rriegs. Jugendwehr für ben Raffeler Begirt

Der Saafenstand in Preugen, In den Bemertungen ber "Sta-tiftischen Korrespondeng" beifit es: Die Bertrauensmanner find mit einigen Ausnahmen aus den zu feucht geweienen weitlichen Gegenden des Lobes voll über das prochtige Erntemetter und die flotte Erledigung der Erntearbeiten. Sie kommen aber jest, nachdem überall die Erdrutschergebnisse vorliegen, vielsach nochmals auf die bereits im Bormonat erhobene Rlage über eine nicht gang ergiebige Kornernie, befonders von Winterroggen gurud, bagegen foll bas diesjährige Korn an Gute obenan fteben. Much ber Strobertrag wird, wo eine rechtzeitige Befeuchtung eintraf, reichlich ausfallen. Ueber die Hackfrüchte kommen aus den zu trocken gebliebenen Gegenden wenig erfreuliche Rachrichten. Die halbspaten Kartofieln genben wenig erfreusiche Rachrichten. Die halbspaten Kartoffeln find zumeist fehr flein und neigen in besteren Boben zur Fäutnis. Das Kraut fürbt bier und da schon ab. Man rechnet auf eine Loh-nung der Herbitkartoffeln, zu deren Entwicklung allerdings auch Regen gehört, der bald eintreten müßte. Auch Zuder- und ffutterrüben brauchen nur Befeuchtung zu ihrem Forttammen, sonst wird Rachteiliges über sie nicht berichtet. An Regenmangel leiben serner Futterpflangen, Rice, Lugerne, fowie Biefen. 3hr gunftiger Stand im Westen kann den ungunstigen in der östlichen Landeshälfte nicht auswiegen. Alee und Luzerne werden von überhandnehmenden Mäusen ungeheuer geschädigt, die stellenweise die Pstanzen angeblich schon vor dem Winter verzehren werden.

# Unzeigen=Teil

# Rriegshilfe Sochheim

Es haben weiter gezeichnet :

#### I. Monatliche Beitrage auf die Dauer des mobilen Standes:

Emma Graeger 100 Mk., S. Scohwein 5 Mk., Bäcker Suchs 5 Mk., Gg. Weltenberger Wwe. 5 Mk., Jak. Schmidt 3 M., Apoth. Riel 20 M., S. Brehm 5 Mk., Joh. Chrift 10 Mk., Joh. Irban 2 Mh., R. Iftel 5 Mk., Joh. Heger 1 Mk., Joi Romm 0,50 Mk., Scau Leichner 0,50 Mk., Joh. Riemmann 0,20 Mk., Westenburg 0,20 Mk., S. Scharhag 0,30 Mk., K. Merkel 0,30 Mk., Breuning 0,20 Mk., S. Meichnen 0,50 Mk., Scau Brechheimer 0,20 Mk., K. Schwab 0,20 Mk., S. Meichnen 0,50 Mk., Scau Brechheimer 0,20 Mk., K. Schwab 0,20 Mk., S. Meichne 0,50 Mk., Scau Brechheimer 0,20 Mk., M. Schwab 0,20 Mk. Joh, Reig III 0,30 Mk., Joh. Delten V 0,50 Mk., G. Merten 0,30 Mk., Joh. Reig III Cochter 0,50 Mk., IV. Heefer 0,50 Mk., IV. Heefer 0,50 Mk., W. Heefer 0,50 Mk., W. Heefer 0,50 Mk., W. Heefer J. Stickert 0,50 Mk., W. Hieper 30 Mk., Gefchw. Pink 6 Mk.

II. Einmalige Beitrage.

G. Simmermann 0,50 Mk., Konrad Treber 5 Mk., 3. Got 10 Mk., Karl Treber III 10 Mk., A hartmann 1 Mk., Kühme 1 Mk., P. Hartmann 2 Mk., H. Diener 1 Mk., Wwe Weig 10 Mk., H. Drejder 0,50 Mk., Srau Kremfer 0,50 Mk., David Wolff 1 Mk., Gebr. Wiedelmann 5 Mk., W. Schäfer 0,50 Mk., Deter Diftor 5 Mk., Uw. Rungheimer 2 Mk., Thurmann 5 Mk., Korl Mank 3 Mk., Math. Stein 0,20 Mk., K. Eberhardt 10 Mk., Nik. Dudmann 5 Mk., Adolf hudt 10 Mk., S. B. Ochs 3 Mk., Dr. Schaaf 10 Mk., Geb. R. Dr. Santlus 300 Mk., Roja Rommel (Dienstmädchen) 0,50 Mk., Joh., Jak. Merkel 5 Mk., Sr. G. Großmann 2 Mk., Wilh, Pracht 10 Mk., Wilh, St. G. M. Kyrig 25 Mk., Dr. Sault 3 Mk., Antonius-bare 3 Mk., Balling 8 Mk., Mk., Rotonius-bare 3 Mk. haus 3 Mk., Joh. Balting 5 Mk., Phil. Burchhordt 5 Mk., Joh. Riein 5 Mk., Kour. Friedrich 5 Mk., H. Dujch 2 Mk., Karl Klaus 2 Mk., Sijcher 25 Mk., S. M. Stein 5 Mk., Serb Werle 20 Mk., Carl Rau 5 Mk., Walch Wwe 10 Mk., C. Lembach 25 Mk., Heinrich Munk Wwe. 5 Mk., S. Hannappel 3 Mk., Joh. Ph. Diener Wwe. 5 Mk., Jakob Estert 2 Mk., With. Klein 5 Mk. Franz Hofmann 1 2 Mk., Karl Frig 2 Mk., Heinrich Schreiber 2 Mk., 301 Areber 5 Mk., K Liez 2 Mk., Iohann G., Roth 3 Mk. Hoppe 3 Mk., Phil, Wagner 3 Mk., Phil. Simmermann 2 Mk., Kt. Herbit 2 Mk., Srau K. Hafto 2 Mk., Coewenstein Wwe. 3 Mk., J., Hade 5 Mk., Bills, Doller 2 Mk., Anton Idfein 2 Mk., Peter M. Klein 2 Mk., Wills, Doller 2 Mk., Anton Idfein 2 Mk., Deter M. Klein 2 Mk., E. Th. Daner 3 Mk., Klara Huk 2 Mk., S. Willims 5 Mk., Jak. Diener 0.50 Mk., Herm. Stemmler 5 Mk., Osk, Kolchorreck 1.50 Mk., Adam Wolf 4 Mk., Joh. Schober 1.50 Mk., Joh. Ramm 2 Mk., Wilh Delten I 2 Mk., Mannel 2 Mk., Georg Raaf 10 Mk., Wilh Delten I 2 Mk., Hannel 2 Mk., Georg Raaf 10 Mk., Siegfried 1 Mk., G. Helm 2 Mk., Harimann Wwe. 3 Mk.

#### III. Dereinstaffen.

Bürgerverein 250 Mk., Geflägelverein 50 Mk., Skatklub 50 Mk. Schwimmklub 50 Mk., Verschönerungsverein 600 Mk., Die Sammlungen werden fortgesett. Weitere Guittungen in

den folgenden Blattern. Allen Spendern berglichen Dank, Annahme-ftelle fur Gbit jum Dorren und Einkochen bei Srl. Pabitmann, Naberes über die Siele der Kriegshilfe im nachsten Blatt, Geschäfts-

gimmer im Rathaus 10 bis 12 Uhr geöffnet.

Hnzüge Damen-Jacketts and von! Kontine Möbel 3 für 68 .# Anzablung 5 .# für 154 .# Anzablung 15 .# für 226 .# Anzablung 20 .# für 318 .# 2 Mk Mr. Anz. Anz. BD an. Anzaalung 28 A Kredit Kredit Wiesbaden, Friedrichstr 41

Bon beute ab empfehle ich

#### la. süben Apfelmost und Apfelwein ju nur 12 Bfennig ber Schobben (1/, Liter) fiber bie Strafe. Martin Diftor.

#### 6mirmrebaraturen und Ueberziehen merben tofort facunanntich ous-

nefubrt 3800 Refol Gutjabr, Simergaffe. Empfehle meine nur selbft-verfertigten Burftenwaren.

# Brenn-3meliden

au faufen gefucht Angebote unt Canantum und Breis erbeten unter IR. (18 ff Bf. an Rubolf Moffe, Mannheim.

